

**Projektland: Philippinen****Quartal/Jahr: Juli bis September
2010****Schlagzeilen:**

- **Präsident Aquino gibt ersten „Bericht zur Lage der Nation“ ab**
- **Geiseldrama beeinträchtigt philippinisch-chinesische Beziehungen**
- **Wirtschaftsaussichten verbessern sich weiter**

Wie bereits in seiner Antrittsrede ging Präsident Aquino bei der Abgabe seines ersten „Berichts zur Lage der Nation“, den er am 26. Juli vor beiden Häusern des Philippinischen Kongresses vortrug, erneut auf seine bereits vor den Wahlen vorgestellten programmatischen Regierungsziele ein, die sich in seinem Hauptlogan zusammenfassen lassen: „Ohne Korruption gibt es keine Armut“. Der Bericht war – wie bereits die Antrittsrede – weitgehend in der Landessprache Pilipino (Tagalog) gehalten. Da in weiten Bevölkerungsteilen die Englischkenntnisse in den vergangenen Jahren abgenommen haben, war die Entscheidung hierfür auch ein Zugeständnis an das Gros seiner Wähler und Anhänger, die zu einem großen Umfang den unteren Bevölkerungsschichten angehören, in denen vornehmlich Tagalog gesprochen wird.

Im Inhalt der Rede konzentrierte er sich hauptsächlich auf Wege und Strategien zur Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen und sozialen Lage im Land und sprach sich für einen grundlegenden Veränderungsprozess aus, den die neu gebildete Regierung bereits eingeschlagen habe. Dabei betonte er, der einzelne müsse nicht nur den Blick auf sich selbst richten, sondern auch das Gemeinwohl im Auge haben.

Als eine Möglichkeit zur Verbesserung in Bereichen, in denen die Philippinen einen akuten Nachholbedarf haben, schlug er die Zusammenarbeit von staatlichem und privatem Sektor (Public-Private Partnerships) vor. Hierbei verwies er vor allem auf Bereiche wie Infrastruktur, Bildung und Erziehung, Gesundheit, Landwirtschaft und Tourismus. Gleichzeitig forderte er eine Beschleunigung der Verfahren zur Unternehmensgründung und –registrierung. Dies seien wichtige Schritte zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, eine der wichtigsten Aufgaben seiner Amtszeit.

Weitere Schwerpunkte seines Berichts waren Korruptionsbekämpfung und gute Regierungsführung, Sicherung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit, ein Ende der extralegalen Tötungen und die Schaffung eines effektiven Zeugenschutzprogramms, Verbesserung der Steuererhebung sowie die Wiederaufnahme von Friedensgesprächen mit den moslemischen und kommunistischen Rebellengruppen – unter der Maßgabe, dass diese

tatsächlich an der friedlichen Beilegung der Konflikte interessiert sind und die Verhandlungen unter Beteiligung aller betroffenen Gruppen stattfinden.

Außerdem ging er auf das umfangreiche Budgetdefizit und Finanzunregelmäßigkeiten in staatlichen Einrichtungen, die ihm die Vorgängerregierung hinterlassen habe sowie deren z.T. fragwürdige Vergabepraktiken ein. Er kündigte eine Überprüfung aller Vorgänge durch die von ihm geschaffene „Kommission zur Wahrheitsfindung“ (Truth Commission) unter Leitung des früheren Präsidenten des Obersten Gerichtshofs H. Davide an. Pikant war nur, dass die Rede trotz strengster Vertraulichkeit bereits vorab an einzelne Medienvertreter durchgesickert war, die in ihrer Berichterstattung insbesondere auf die Korruptionsvorwürfe an die Vorgängerregierung eingingen. Prompt blieb die neu gewählte Abgeordnete aus der Provinz Pampanga und vorherige Präsidentin Arroyo der Sitzung fern. Aus medizinischen Gründen müsse sie an diesem Tag nach Hongkong, hieß es zur Erklärung hierfür.

Es besteht kein Zweifel daran, dass Präsident Aquino die Inhalte und Ziele seiner Regierungspolitik mit Entschlossenheit und Ernsthaftigkeit anzugehen bereit ist und damit dem Wunsch weiter Bevölkerungsteile nach guter Regierungsführung, sozialem Ausgleich und besseren Lebensbedingungen nachkommen will. Hierbei baut er auch auf die Tausenden von Freiwilligen, die ihn - z.T. ohne irgendeine finanzielle Hilfe erhalten zu haben - im Wahlkampf unterstützten und sich nun landesweit organisieren, um ein System kontinuierlichen Dialogs zwischen Regierung und Bevölkerung einzurichten und damit die demokratische Mitwirkung der Bürger auszuweiten.

Dass die Menschen Präsident Aquino den Willen nach Veränderung abnehmen, zeigt auch die relativ hohe Zustimmungsrates, die nach den ersten drei Monaten seiner Amtszeit bei +60 Prozent liegt. Und auch die Bewertungen seiner ersten einhundert Tage im Amt sind weitgehend positiv. Zudem nimmt offensichtlich die Zahl derjenigen philippinischen Fachkräfte, die über die Jahre ins Ausland abgewandert sind und jetzt zurückkehren wollen, zu.

Die Geiselnahme einer Gruppe chinesischer Touristen aus Hongkong durch einen früheren Polizeibeamten, bei deren Befreiung acht Geiseln ums Leben kamen, hatte im Anschluss zu einer politischen Verstimmung zwischen den Philippinen und China geführt, die aber durch das besonnene Handeln beider Seiten in Grenzen gehalten werden konnte. Besucher aus asiatischen Ländern wie China, Hongkong, Taiwan, Korea und Japan spielen eine immer bedeutendere Rolle für die philippinische Tourismusbranche. Außerdem zählen diese Länder zu den wichtigsten Investoren im Land. Von daher ist die Regierung natürlich an umfassender Schadensbegrenzung interessiert. Zur Aufklärung der Gründe, die zu dem tödlichen Ausgang des Geiseldramas führten, wurde von Präsident Aquino eine Sonderkommission unter Leitung der Justizministerin de Lima eingerichtet. Sie soll sowohl die Frage klären, wer und in welchem Umfang Verantwortung für den tödlichen Ausgang trägt, wie die Betroffenen zur Rechenschaft gezogen werden können und welche polizeilichen Vorgehensweisen bei der Befreiungsaktion für zukünftige Fälle dieser Art einer Neuausrichtung und Verbesserung bedürfen.

Die gesamtwirtschaftliche Lage der Philippinen hat sich seit der Amtsübernahme durch Präsident Aquino weiter stabilisiert. So wurden die Wachstumsprognosen für dieses Jahr sowohl von staatlichen wie auch privaten Institutionen erneut angehoben; gegenwärtig liegen sie zwischen sieben und acht Prozent. Erstmals seit vielen Monaten wurde im August wieder ein Budgetüberschuss erzielt, der vom amtierenden Finanzminister Purisima auf eine vorsichtige Ausgabenpolitik zurückgeführt wurde, denn das Steueraufkommen und sonstige Einnahmen lagen deutlich unter den Planzahlen. Das Gesamtdefizit für die ersten acht Monate dieses Jahres ist – angesichts der hohen Ausgaben in der ersten Jahreshälfte –

dennoch um 8,7 Prozent höher als im Vorjahr. Die offizielle Inflationsrate lag im September bei knapp unter vier Prozent und im Jahresdurchschnitt bei 4,2 Prozent.

Die Exporte sind erneut angewachsen und liegen für die ersten sieben Monate (letzte verfügbare offizielle Angabe) um 37,4 Prozent über denen des Vorjahreszeitraums. Und auch die Überweisungen der im Ausland tätigen Philippiner sind im selben Zeitraum um 7,1 Prozent angestiegen und dürften zum Jahresende knapp 14 Milliarden Euro erreichen.

Diese positiven Wirtschaftsdaten ergänzen den politischen Aufschwung, der mit der Amtseinführung der neuen Regierung unter Präsident Aquino eingesetzt hat. Sie hat in der Bevölkerung auch das Vertrauen zurückgewinnen können, das ihre Vorgängerin weitgehend verspielt hatte. Für das Land und seine Menschen ist zu hoffen, dass dies auch über die verbleibenden Monate und Jahre Bestand haben wird.

HERAUSGEBER: CHRISTIAN J. HEGEMER, LEITER IBZ
AUTOR: PAUL G. SCHÄFER
LAZARETTSTR. 33 – 80636 MÜNCHEN –
TEL.: +49 (0)89 1258-0 – FAX: +49 (0)89 1258-359
E-MAIL: GRUNDSATZREFERAT@HSS.DE – HOMEPAGE: WWW.HSS.DE
Erstellt am: 14.10.2010